

## Öffentlichkeitsinitiative Evangelischer Religionsunterricht

### Impulse für den Unterricht

#### Plakat 5

1. Mose 28,10-22

#### **1) Jakob schaut die Himmelsleiter**

10 Aber Jakob zog aus von Beerscheba und machte sich auf den Weg nach Haran

11 und kam an eine Stätte, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen Stein von der Stätte und legte ihn zu seinen Häupten und legte sich an der Stätte schlafen.

12 Und ihm träumte, und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder.

13 Und der HERR stand oben darauf und sprach: Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham, und Isaaks Gott; das Land, darauf du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben.

14 Und dein Geschlecht soll werden wie der Staub auf Erden, und du sollst ausgebreitet werden gegen Westen und Osten, Norden und Süden, und durch dich und deine Nachkommen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden.

15 Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe.

16 Als nun Jakob von seinem Schlaf aufwachte, sprach er: Fürwahr, der HERR ist an dieser Stätte, und ich wusste es nicht!

17 Und er fürchtete sich und sprach: Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes als Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels.

18 Und Jakob stand früh am Morgen auf und nahm den Stein, den er zu seinen Häupten gelegt hatte, und richtete ihn auf zu einem Steinmal und goss Öl oben darauf

19 und nannte die Stätte Bethel; vorher aber hieß die Stadt Lus.

20 Und Jakob tat ein Gelübde und sprach: Wird Gott mit mir sein und mich behüten auf dem Wege, den ich reise, und mir Brot zu essen geben und Kleider anzuziehen

21 und mich mit Frieden wieder heim zu meinem Vater bringen, so soll der HERR mein Gott sein.

22 Und dieser Stein, den ich aufgerichtet habe zu einem Steinmal, soll ein Gotteshaus werden; und von allem, was du mir gibst, will ich dir den Zehnten geben.

Text: Luther-Übersetzung, revidierte Fassung, 1984

*Diskutieren Sie, inwiefern es sich bei dem Plakat um eine grafische Umsetzung der oben abgedruckten biblischen Geschichte handelt.*

*Erörtern sie die Versprechen Gottes an Jakob (Verse 13-15), sowie das Gelübde Jakobs (Verse 20-22). Beziehen Sie darin auch die Frage nach der Kirchensteuer ein.*

## 2) Engel

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein,  
die Engel.

Sie gehen leise, sie müssen nicht schreien,  
manchmal sind sie alt und hässlich und klein,  
die Engel.

Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand,  
die Engel.

Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand,  
oder wohnt neben dir, Wand an Wand,  
der Engel.

Er steht im Weg, und er sagt : Nein,  
der Engel.

Groß wie ein Pfahl und hart wie ein Stein -  
Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein,  
die Engel.

Dem Hungernden hat er das Brot gebracht,  
der Engel.

Dem Kranken hat er das Bett gemacht,  
er hört, wenn du rufst, in der Nacht,  
der Engel.

*Rudolf Otto Wiemer*

### Ein neues Engellied

Gewiss, ihr werdet Engel sein,  
einen Flügel hat euch Gott gegeben,  
Arm in Arm wächst euch der zweite,  
euch gelingt es, Schwerkraft aufzugeben.

Gewiss, ihr werdet Engel sein,  
erste Töne leise, zaghaft klingen,  
Mund zu Mund erwachen Lieder,  
Klag und Jubel werden Einspruch singen.

Gewiss, ihr werdet Engel sein,  
Erste Schritte noch mit Vorsicht gehen,  
Seit' an Seit' vor Große treten  
quer beharrlich vor dem Irrweg stehen.

Gewiss, ihr werdet Engel sein,  
Eure Finger werden zart berühren,  
Hand in Hand das Brot verteilen,  
Halten streicheln, wärmen segnen, wehren.

Gewiss, ihr werdet Engel sein,  
Bilder ruhen in euch noch verborgen,  
Aug' in Aug' sich Träume spiegeln,  
Farben, Lichter, Klarheit, Hellsicht, Morgen.

*Text und Töne: Susanne Brandt-KÖHN / Klaus-Uwe Nommensen*

*Überlegen Sie vor dem Hintergrund des Plakates und 1. Mose 28,10-22, ob Schmetterlinge ein überzeugendes Symbol für Engel sein können? Welche Bedeutung könnten die Schmetterlinge außerdem haben? Existieren Engel im Alltag?*

*Vergleichen Sie die Aussagen zu Engeln aus den Gedichten mit aktuellen Werbungen, in denen Engel verwendet werden.*

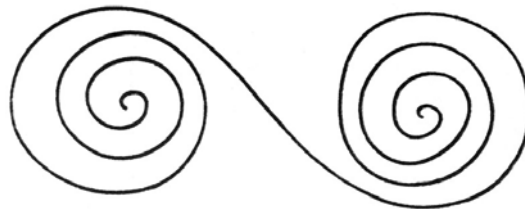
3) »Die Spirale ist das Symbol des Lebens und des Todes. Die Spirale liegt genau dort, wo die leblose Materie sich in Leben umwandelt. Es ist meine Überzeugung und ich glaube, es ist auch religiös verankert und auch Wissenschaftler können es bestätigen, dass das Leben irgendwie einmal beginnen muss und man sich aus der inneren Masse entwickelt hat, und das geschieht in Form einer Spirale. Ich bin z. B. davon überzeugt, dass der Schöpfungsakt sich in Spiralform vollzogen hat. Es heißt doch in der Bibel, zuerst war nur lebloses Gestein und dann kam langsam das Leben. Ich glaube, der Akt des Lebenseinhauchens in eine tote Materie vollzieht sich in Spiralform. Wenn man die niedrigen und höheren Lebewesen beobachtet, wird man immer wieder auf die Spiralform stoßen. Die fernen Sterne bilden sich in Spiralformation, auch die Moleküle. Unser ganzes Leben geht in Spiralform vor sich ...«

F. Hundertwasser zu seinem Bild »Der große Weg«, in: Ausstellungskatalog 1975, Glarus/Schweiz 1975; Greuner Janura Verlag, Glarus/Schweiz.

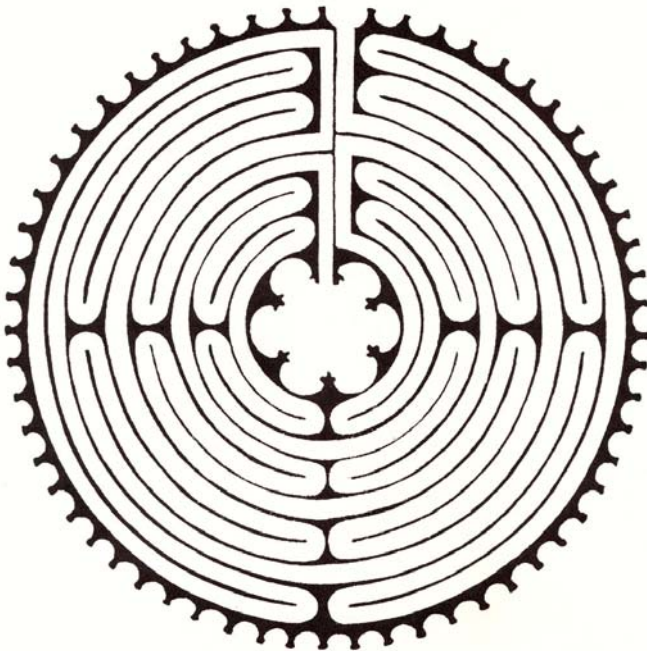
*Überlegen Sie einmal, wie Ihre Lebensspirale sich entwickelt hat. Welche Stationen der Spirale sind Ihnen heute wichtig? Können Sie sich künftige Stationen vorstellen?*

*Eine Spirale kann auch auf dem Schulhof mit dem Kurs gegangen werden. Stellen Sie sich im Kreis auf, fassen Sie durch zum Kreis, die rechte Hand gibt, die linke Hand nimmt. Gehen Sie in Tanzrichtung und spüren Sie dem Geben und Nehmen in der Gruppe nach. Der/die Jüngste lässt die rechte Hand los und geht in die Spirale, so weit in die Mitte, wie es der Gruppe angenehm ist. Dann dreht Er/Sie sich nach rechts und geht gegen die Tanzrichtung aus der Spirale heraus, bis alle auf der äußeren Kreisbahn angekommen sind, die Gesichter nach außen gewandt. Nach einer erneuten Spirale weisen die Gesichter wieder nach innen.*

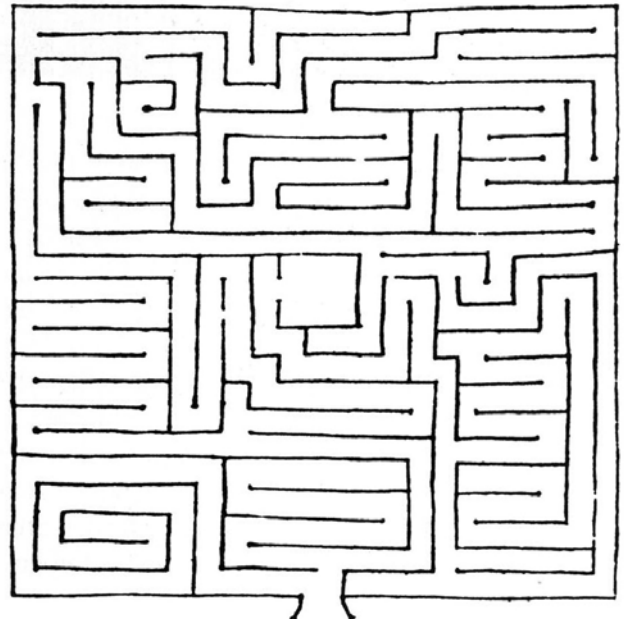
*Eine mögliche Konzentrationsübung ist das Malen einer liegenden acht mit den Fingern auf der Tischplatte. Die liegende Acht kann auch als liegende Doppelspirale ausgeführt werden. Probieren Sie es mit geschlossenen Augen und tauschen Sie sich mit Ihren Tischnachbarn aus.*



#### 4) Labyrinth oder Irrgarten?



Labyrinth, Chartres, 12. Jh.



Irrgarten von Giovanni Fontana, Venedig, 15. Jh.

Ein Labyrinth ist kein Irrgarten. Es gibt in diesem Sinne keine Irrwege in ihm, sondern nur einen einzigen Weg. Allerdings einen merkwürdigen, verwirrenden. Fast endlos umkreist er das Zentrum, nähert sich ihm fast, um dann wieder an die äußerste Peripherie zu gelangen, so dass man tatsächlich den Überblick verliert und nicht mehr weiß, wohin die Reise geht. *Erproben Sie es einmal selbst und fahren das obenstehende Labyrinth aus Chartres mit einem Bleistift ab.*

Nicht nur in Chartres, sondern in vielen anderen Kathedralen finden sich solche Labyrinth. In Chartres ist es vollständig erhalten, es hat einen Durchmesser von 12,5 m und der Besucher muss etwa 300 m gehen, bis er im Zentrum ist.

Was ist der Sinn solcher Labyrinth? Was haben sie in Kirchen zu suchen? Das griechische Wort „labyrinthos“ bezeichnete ursprünglich kein Gebäude, keine architektonische Anlage, sondern einen Tanz. Der Tanz entsprach offensichtlich in seiner Choreographie der späteren geometrischen Figur.

Ursprünglich wurde der Tanz wohl im Kult der mit der Erde und ihrer Vegetationskraft identifizierten Muttergöttheit, die im gesamten Mittelmeerraum seit Urzeiten verehrt wurde, getanzt. Um die Mitte herum, in der vielleicht das Kultbild der lebensspendenden Göttin sich befand, tanzten diese frühen Menschen, was sie in ihrem Leben immer wieder erfuhren: Dass die „Reise“ des Lebens ein Hin und Her zwischen Nähe und Ferne zu Gott, zwischen Kraft und Schwachheit, zwischen Leben und Tod ist.

Im Kult endet die Reise in der Mitte, bei Gott, das Leben siegt über den Tod. In Chartres tanzte der Bischof einen Ostertanz und gab damit der christlichen Freude über den Sieg des Lebens über den Tod durch die Auferstehung Jesu Christi ihren feierlichen Ausdruck.

*Jetzt schlage ich ihnen vor, doch einmal ein eigenes Labyrinth zu entwerfen. Das sollte für sie nicht zu schwer sein. Mit Zirkel und Radiergummi schaffen sie es. Und wenn die Entwürfe fertig sind, wählen sie den besten aus und machen sie sich mit einer langen Schnur und Kreide daran, dieses Labyrinth auf dem Schulhof aufzuzeichnen. Damit sie es einmal abgehen können ... vielleicht auch einmal von einem anderen geführt mit geschlossenen Augen. Und dann lassen sie auch die Schulleitung das Labyrinth einmal ablaufen. Die erlaubt es dann sicher, dass sie es mit Farbe und Pinsel das Labyrinth zu einer festen Einrichtung machen.*

Text: Michael Dorn, *Wohin geht die Lebensreise?*, Klett, 2. Aufl. Stuttgart 1997, Abbildungen aus: H. Kern, *Labyrinth*. Prestel-Verlag, München 1987.